

die Marxsche Lehre vom Klassenkampf und nicht die opportunistischen Thesen vom »sozialen Frieden«. In dieser Zeit fand die russische Revolution (1905/07) statt, und es vollzogen sich revolutionäre Erhebungen in Asien.

Lenin blieb aber bei dieser Bestandsaufnahme der Geschichte nicht stehen, er traf die wissenschaftliche Voraussage, daß eine Epoche neuer tiefgreifender, revolutionärer Kämpfe, die auch Europa ergreife, bevorstünde: »Vor unseren Augen reift die politische Krise . . . heran. Die wahnsinnigen Rüstungen und die Politik des Imperialismus schaffen im heutigen Europa einen sozialen Frieden«, der am ehesten einem Pulverfaß gleicht. Und die Zersetzung *aller* bürgerlichen Parteien und der Reifungsprozeß des Proletariats schreiten unaufhaltsam vorwärts. Jede der drei großen Epochen der Weltgeschichte nach dem Aufkommen des Marxismus brachte ihm neue Bestätigung und Triumphe. Einen noch größeren Triumph aber wird dem Marxismus als der Lehre des Proletariats die kommende geschichtliche Epoche bringen.« (Lenin, 18, S. 579) Diese bereits 1913 gestellte Prognose wurde dann 1917 durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution bestätigt, die eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit einleitete, die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Lenins geniale Antizipation der unmittelbar bevorstehenden Epoche tiefgreifender sozialer Umwälzungen bestimmt insbesondere die Aktualität und Bedeutung dieser nur wenige Seiten umfassenden Schrift. In seinem Werk »Unter fremder Flagge« (Werke, Bd. 21) präziserte Lenin die wissenschaftliche Epochenauffassung weiter.

Humanismus: Menschlichkeit; Streben nach Menschlichkeit, Erziehung zur Menschlichkeit. Gesamt-

heit der Ideen und Bestrebungen in der Geschichte der Menschheit nach menschenwürdiger Gestaltung des Daseins; Achtung der Würde menschlicher Persönlichkeit, ausgerichtet auf die allseitige Ausbildung, freie Betätigung und schöpferische Entwicklung der Fähigkeiten des Menschen, auf die Höherentwicklung des Menschengeschlechts im Sinne des historischen Fortschritts. Die humanistischen Ideen und Bestrebungen sind in ihrem jeweiligen Inhalt vor allem von den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Klassen einer historisch-konkreten ökonomischen Gesellschaftsformation bestimmt. In ihnen kommen auch Grundgedanken zum Ausdruck, die im Laufe der geschichtlichen Entwicklung unterschiedliche Formen des H. miteinander verbinden. Der antike H. prägte seine Form besonders im Bildungsideal der griechischen Sklavenhalter. Historische Bedeutung erlangte er vor allem durch das Bestreben, die Würde des Menschen zu achten und für den Frieden Partei zu ergreifen. Der bürgerliche H. (Renaissance) entstand durch den notwendigen Kampf gegen den Feudalismus und die geistige Herrschaft der Kirche. Als revolutionäre Bewegung der Aufklärung brachte er die großen humanistischen Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ebenso hervor wie die humanistischen Ideen des —\*■ *utopischen Sozialismus und Kommunismus*, der klassischen bürgerlichen Philosophie und Literatur. Jedoch erwieb und erweist sich die bürgerliche Gesellschaft auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der daraus resultierenden Ausbeutung der Arbeiterklasse und aller Werktätiger als unfähig, diese humanistischen Ideale für die Menschheit zu verwirklichen. Der sozialistische H. ist die historisch bisher höchste Entwicklungsstufe und zugleich eine völlig neue Quali-